

Vorlage zur Beschreibung der Praktik für RAN-Sammlung

Name der Praktik

Bitte beachten Sie, dass mit „Praktik“ eine Aktivität, eine Methode oder ein Tool gemeint ist, die bzw. das von Fachkräften und/oder Mitgliedern einer Community verwendet wurde bzw. wird.

Beratung für Eltern, Angehörige und Betroffene in der Auseinandersetzung mit Islamismus

Beschreibung

(max. 300 Wörter)

Kurze Beschreibung des Ziels und der Arbeitsmethode der Praktik. Aus der Beschreibung muss klar hervorgehen, dass eine eindeutige Verbindung zur Prävention und/oder Bekämpfung von Radikalisierung und/oder gewaltbereitem Extremismus besteht. Dies bedeutet, dass es in den Zielen bzw. Aktivitäten/Methoden/Tools der Praktik einen Bezug zur Bekämpfung von Radikalisierung und/oder gewaltbereitem Extremismus geben muss. Praktiken ohne diesen Bezug können nicht in die RAN-Sammlung aufgenommen werden.

Seit 2012 arbeitet Kitab, ein Team bei VAJA e.V., an der Bekämpfung von Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen im Kontext des fundamentalistischen Islamismus und Salafismus. Dazu werden Eltern, Verwandte und andere Personen aus ihrem Umfeld beraten. Im Hinblick auf Islamismus arbeitet Kitab auch direkt mit den betroffenen Personen.

Kitab ist eine der ersten vier Beratungsstellen in Deutschland und damit Teil eines wachsenden, landesweiten Radikalisierungsbekämpfungsprogramms der Bundesregierung (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Beratungsstelle Radikalisierung).

Die Zielgruppe der Deradikalisierungsarbeit unserer NRO sind einerseits rechtsextrem/ rechtsradikal eingestufte Jugendliche und / oder jene, die sich durch extrem intolerantes Verhaltens in Bezug auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auszeichnen, und auf der anderen Seite - gecoacht vom Kitab-Team - Jugendliche, die sich islamistischen und salafistischen Organisationen zuwenden.

Peer-Review durchgeführt	Nein
Hauptthemen Bitte <u>wählen</u> Sie zwei Hauptthemen aus, die am besten zu der Praktik passen.	Unterstützung von Familien Gesellschaftliches Engagement/Zivilgesellschaft
Zielgruppe Bitte <u>wählen</u> Sie maximal drei Zielgruppen aus, die der Praxis am ehesten entsprechen.	Familien Jugendliche/SchülerInnen/Studierende pädagogische Fachkräfte/AkademikerInnen
Geografischer Umfang Bitte geben Sie an, wo die Praxis umgesetzt wurde/wird (Länder, Regionen, Städte).	Bremen (DE)
Beginn der Praktik Bitte geben Sie an, in welchem Jahr die Praxis entwickelt und umgesetzt wurde, um ihre Laufzeit zu bestimmen. Falls die Praxis nicht mehr aktiv verwendet wird, geben Sie bitte an, wann sie beendet wurde.	Beginn im Jahr: 1992 Im Mai 1992 hat VAJA begonnen, mit Jugendlichen mit rechtsextremen Tendenzen und extrem intoleranter Haltung zu arbeiten. 2012: Start des Kitab-Teams.
Zu liefernde Ergebnisse Bitte geben Sie an, ob die Praktik zu konkreten Ergebnissen wie Handbüchern, Schulungsmodulen oder Videos geführt hat, und fügen Sie ggf. Links ein.	Mehrere Publikationen des VAJA-Teams unter: http://www.vaja-bremen.de/archiv-lesen.htm
Evidenz und Evaluation Kurze Beschreibung der <u>Leistungskennwerte</u> der Praktik. Dazu gehören folgende:	Zusammenarbeit mit folgenden Instituten und Forschern: <ul style="list-style-type: none"> • DJI - Deutsches Jugendinstitut, Arbeits- und Forschungsstelle Extremismus und Fremdenfeindlichkeit

1. qualitative Betrachtungen und quantitative (statistische) Daten, z. B. der Erfolgsmaßstab für das Projekt oder die Intervention.
2. Evaluation und Feedback, einschließlich Befragungen und/oder Einzelberichte. Haben Sie z. B. eine interne oder externe Evaluation durchgeführt oder Feedback der Zielgruppe eingeholt?
3. Peer-Review. Welches Feedback wurde zu der Praktik in der RAN-Arbeitsgruppe und/oder bei der Studienreise, auf der die Praktik diskutiert wurde, gegeben?

Bitte erläutern Sie auch die Ergebnisse Ihrer Analyse- und Evaluationsbemühungen.

- Amadeo Antonio Stiftung, Fachstelle Gender und Rechtsextremismus
- Fachhochschule Frankfurt am Main, Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus
- BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft) Streetwork / Mobile Jugendarbeit
- Prof. Kurt Möller, Hochschule Esslingen, u.a. wissenschaftliche Begleitung und Evaluation bei VAJA
- Prof. Christian Spatschek, Hochschule Bremen
- Prof. Heinz Lynen von Berg, Hochschule Bremen

Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

(max. 200 Wörter)

Kurze Beschreibung der Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Praktik, einschließlich Informationen zu deren Kosten. Bitte gehen Sie darauf ein, welche Elemente wie übertragbar sind.

VAJA e.V. finanziert sich (in erster Linie) aus kommunalen Mitteln aus dem Budget für Jugendhilfe und präsentiert seinen Fall bei bestimmten Anlässen dem Ausschuss für Jugendhilfe. Der Verein wird von allen politischen Parteien geschätzt und respektiert.

Gemeinschaftsarbeit ist einer unserer Hauptpfeiler. Wir versuchen, unser Wissen den verschiedenen sozialen / öffentlichen Einrichtungen zu vermitteln. In der näheren Umgebung sind wir immer noch mit fast jeder Einrichtung in Kontakt und bieten unseren Service und unsere Unterstützung an.

Vorgestellt und diskutiert beim RAN-Treffen

Bitte beachten Sie, dass die Praxis, um in die Sammlung aufgenommen zu werden, vorzugsweise durch eines der RAN-Treffen nominiert werden sollte. Fügen Sie den Namen der RAN-Arbeitsgruppe, Datum, Ort und Thema der Sitzung hinzu.

RAN PREVENT, Berlin; 13.-14. Juni 2013

Verknüpfung mit anderen EU-Initiativen oder EU-Fördermitteln

(max. 100 Wörter)

Bitte geben Sie an, wie Ihr Projekt finanziert wurde und ob Ihre Praxis mit anderen EU-Initiativen oder -Projekten verknüpft ist. Vermerken Sie EXPLIZIT, ob es von der EU (mit-)finanziert wird, und wenn ja, mit welchen Mitteln.

Erasmus+, Fonds für innere Sicherheit (ISF), Europäischer Sozialfonds (ESF), Horizont 2020 usw.

Mitglied des ENoD (European Network of De-radicalisation)

Organisation

(max. 100 Wörter plus Auswahl des Organisationstyps)

Bitte beschreiben Sie kurz die hinter der Praktik stehende Organisation und geben Sie deren Rechtsform an, z. B. NRO, Behörde, GmbH, Stiftung usw.

VAJA - Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit

Streetwork: Streetwork ist ein wesentlicher Bestandteil der aufsuchenden Jugendarbeit. Dazu gehört, die Jugendlichen in ihrer eigenen Umgebung aufzusuchen. Auf der einen Seite bedeutet dies, Jugendliche an ihren Lieblingsplätzen an öffentlichen Orten zu kontaktieren und dort vor Ort mit ihnen zusammenzuarbeiten (in der Regel auf der Straße). Auf der anderen Seite bedeutet es auch, dass man die Jugendlichen dort abholt, wo sie stehen und dass man nicht versucht, sie zu einer Änderung ihrer Einstellungen und ihres Verhalten zu überreden, um Unterstützung von sozialen Diensten zu erhalten.

Cliquenarbeit, Einzelfallhilfen und die Einbeziehung der Eltern:

Die professionelle Grundlage für die erfolgreiche Arbeit mit Jugendcliquen ist es, eine übergreifende, starke Arbeitsbeziehung mit den Betroffenen herzustellen. Als eine Form des selbstorganisierten Jugendkontakts ist die Clique aus pädagogischer Perspektive keineswegs unzugänglich. Im Hinblick auf die Beeinflussung der Mitglieder können pädagogische Ideen - in Absprache mit der Clique - es dagegen ermöglichen, neue Mitglieder zu rekrutieren oder Einzelne zu unterstützen, die den Wunsch haben, die Clique zu verlassen. Wenn das gelingt, wird die Clique zu einer Gruppe. Sie verhindert die Bildung einer regressiven, hermetisch abgeschlossenen Umgebung und erleichtert die Verbindung mit anderen

sozialen Netzwerken. Es ist eine Option, die, wenn es um rechtsextremistische Tendenzen und andere gruppenorientierte Feindschaft geht, eine Voraussetzung ist, um Möglichkeiten für den Ausstieg zu schaffen und Gruppen auf demokratische Weise durch das Erleben sozialer Integration, Partizipation und Anerkennung zu verändern. Es kommt nur selten vor, dass Distanzierungspotenziale konsolidiert oder Distanzierungsprozesse gleichzeitig für alle Cliques-/Gruppenmitglieder eingeführt werden. Deshalb ist die Einzelfallhilfe ein wichtiger Aufgabenbereich, der sich oft als Folge der Arbeit mit Cliques, Gruppen und Szenen entwickelt. Die Prozesse der Veränderung oder Neuorientierung einzelner Jugendlicher – hin zu neuen Bewältigungsstrategien, Integrationsmethoden, Mitgliedschaften und Anerkennungen - können individuell begleitet oder durch diese Arbeit angeregt werden. Diese Arbeit ermöglicht auch, dass individuelle Probleme und Bedürfnisse im Detail angesprochen werden und bietet professionelle Beratung für die betroffenen Jugendlichen und, falls erforderlich, für ihre Eltern oder andere wichtige Personen in ihrem sozialen Umfeld.

Projektarbeit: Projektdienstleistungen sind spezielle Maßnahmen, welche die alltägliche soziale und pädagogische Arbeit, die in den oben genannten Aufgabenbereichen durchgeführt wird, ergänzen. Es handelt sich im Allgemeinen um Aktivitäten wie Sport und Bewegung, Jugendkultur, bildungsorientierte oder interaktive Maßnahmen und Programme. Elemente der Mediation, antirassistisches und interkulturelles Training, Anti-Gewalt-Training und Training in sozialen und persönlichen Kompetenzen kommen ebenfalls zum Einsatz, da sie ausreichend positive Auswirkungen auf die Arbeit, insbesondere in Bezug auf die Verringerung extremistischer / menschenfeindlicher Einstellungen und Gewalt haben. Und schließlich dienen die Projekte gemeinsamen Interessen, um Mitglieder rechtsextremer/menschenfeindlichen Cliques und Szenen und Personen aus sehr rechtsextremen /menschenfeindlichen Umgebungen zusammenzubringen.

Gemeinschaftsarbeit: Gemeinschaftsarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Strategie, da man annehmen kann, dass die Probleme, die Jugendliche verursachen, weitgehend auf ihre eigenen Probleme zurückzuführen

	<p>sind. Menschenverachtende, extremistische und gewalttätige Einstellungen und Verhaltensweisen von Jugendlichen können nicht einfach als individuelles Fehlverhalten betrachtet werden, sondern sind das Ergebnis von Sozialisationskontexten, die der neuen Generation durch die Erwachsenen-Gemeinschaft vorgelebt werden. Das ist auch der Grund, warum, neben Familie, Schule und anderen wichtigen Sozialisationsinstanzen und Institutionen auch der Gemeinschaft als Ganze Verantwortung trägt. Vereine, Clubs, Gewerkschaften, Kirchen und andere gesellschaftlich relevanten Gruppen bilden eine sogenannte lokale Zivilgesellschaft im Bezirk, Stadtteil und in der Nachbarschaft. Diese müssen sich ebenfalls engagieren und unterstützt werden, wenn es um die Bekämpfung rechtsextremer/menschenfeindlicher Haltungen im sozialen Umfeld geht.</p> <p>Biografische Arbeit: Diese Hilfe, die hauptsächlich aus Cliquenarbeit besteht, will mehr Einzelfallhilfen durch soziale Bildungsprozesse und erhöhten Kontakt und Vertrauen anbieten. Die Schwerpunkte liegen hier auf einzelnen biographischen und lebensbezogenen Aspekten der verschiedenen Cliquenmitglieder, die von den Mitarbeitern als kritische Elemente rechtsextremistischer Einstellung identifiziert werden können. Wo es für die jeweiligen Erzieher möglich ist, werden diese Aspekte der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entweder durch Gespräche, Aktivitäten und Bedürfnisse (z.B. durch Flussdiagramme) aufgearbeitet, oder sie werden durch Mediation und Unterstützung bei anderen, z.B. therapeutischen Einrichtungen weiter verfolgt.</p> <p>Organisationsart: NRO</p>
<p>Ursprungsland</p> <p>Land, aus dem die Praktik stammt</p>	<p>Deutschland</p>
<p>Kontaktdaten</p> <p>Bitte geben Sie die den Namen und die E-Mail-Adresse der Personen an, die innerhalb der Organisation kontaktiert werden können.</p>	<p>Hinter der Mauer 9 28195, Bremen Deutschland</p> <p>Berna Kurnaz 1 kitab@vaja-bremen.de Mobiltelefon: (+49) 15738165202</p>

	David Aufsess Mobiltelefon: (+49) 15755753002 kitab@vaja-bremen.de VAJA e.V. Office : (+49) 421 76266 Homepage: www.vaja-bremen.de
Stand (Jahr)	2016